

Einfache Anfrage Hartmann-Flawil vom 16. Juni 2009

## **Region Wil-Uzwil: Strategie der öV-Erschliessung überprüfen**

Schriftliche Antwort der Regierung vom 9. März 2010

Peter-Hartmann-Flawil bemängelt in seiner Einfachen Anfrage vom 16. Juni 2009, dass als Folge der Verdichtung der Zugverbindungen und der Kapazitätsengpässe zwischen Winterthur und St.Gallen die Erschliessung eines grossen Gebiets zwischen Wil und Uzwil ab 2013 neu durch Busse erfolgen soll. Er weist darauf hin, dass wegen der Schliessung der Bahnhöfe Algetshausen-Henau und Schwarzenbach die Qualität der Erschliessung verschlechtert und die Sicherheit der Anschlüsse in Wil nicht garantiert werden könne. Er ist der Ansicht, dass basierend auf der Initiative zur Vorfinanzierung von Schieneninfrastrukturen die Engpässe zwischen Zürich und St.Gallen rasch beseitigt werden sollen und als Folge der Bevölkerung der Region Wil-Uzwil der gleiche Ausbau der S-Bahn wie in anderen Regionen angeboten werden könne. Für die Lösung des Stauproblems und die Anschlusssicherheit müssten neben den am Stadtrand von Wil geplanten Kreiseln weitere Engpässe und separate Busspuren rasch umgesetzt werden.

Die Regierung antwortet wie folgt:

1. Eine Gesamtübersicht der Ausbaubedürfnisse im öffentlichen Verkehr wird aktuell im Rahmen des Agglomerationsprogramms Wil erarbeitet. Das sogenannte Programm der zweiten Generation beinhaltet Massnahmen für die nächste Finanzierungsperiode 2015-2018 und die nachfolgenden Vierjahresperioden. Wichtiger Baustein ist eine Anpassung der Busangebote auf das neue Bahnangebot gemäss dem Bundesgesetz vom 20. März 2009 über die zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEBG). Die am 30. November 2009 vorgestellten Planungen von Bund und SBB sehen vor, das Fernverkehrsangebot mit zwei zusätzlichen schnellen Verbindungen Zürich–St.Gallen im ersten Umsetzungsschritt 2018-2025 einzuführen. Eine erste zusätzliche Schnellverbindung wird bereits Ende 2015 im Rahmen des HGV-Ausbaus Zürich–St.Gallen–München eingeführt. Das Projekt S-Bahn St.Gallen 2013 berücksichtigt diese Entwicklungen.

Die Analyse zeigt, dass dem Busnetz ein hoher Stellenwert für die Erschliessung der Region Wil-Uzwil zukommt und die Erschliessungsfunktion der beiden Bahnhöfe Algetshausen-Henau und Schwarzenbach für die Region marginal ist. Um Behinderungen auf der Strasse abzubauen und die Anschlüsse am Bahnhof Wil nachhaltig sicherzustellen, sind strassenbauliche Massnahmen zur Buspriorisierung notwendig. Die Anschlüsse auf die Schnellzüge Richtung Winterthur–Zürich sind unkritisch und nicht gefährdet, da die Umsteigezeiten genügend sind, weil die Züge nach Zürich den Knoten Wil als letzte verlassen. Alle Buslinien sollen inskünftig in Wil konsequent auf die Anschlussspinnen zur vollen und halben Stunde ausgerichtet werden. Damit können die ganze Region vernetzt und die heute mangelhaften Umsteigeverbindungen innerhalb der Region deutlich verbessert werden.

Die Erarbeitung der Gesamtübersicht erfolgt unter Federführung der interkantonalen Regionalplanungsgruppe Wil mit Unterstützung der kantonalen Fachämter. Für die strassenbaulichen Massnahmen zugunsten der Bahnersatz-Buslinie Wil–Schwarzenbach–Algetshausen–Henau–Uzwil hat das Tiefbauamt bereits ein Vorprojekt erarbeitet, das sich bis Ende 2013 umsetzen lässt und die wesentlichen Behinderungen auf diesem Korridor be-

seitigen wird. Die Baukosten liegen nach ersten Schätzungen bei rund 6 Mio. Franken und werden zurzeit vom Tiefbauamt überprüft.

2. Die Gemeindebehörden sind über die interkantonale Regionalplanungsgruppe Wil einbezogen. Die Kapazitäts- und Busbeschleunigungsmassnahmen zwischen Schwarzenbach und Wil wurden mit Vertretern der Region, der berührten Gemeinden Uzwil, Jonschwil, Wil und Rickenbach bei Wil sowie des Kantons Thurgau betrachtet. Für das Strassenbauprojekt läuft parallel das Verfahren gemäss Strassengesetz, in dem die Gemeinden zum Vorprojekt Stellung nehmen konnten.
3. Mit den 4. Teilergänzungen der S-Bahn Zürich sollen bis Ende 2018 im Abschnitt Winterthur–Wil die Voraussetzungen für die Verlängerung der S12 bis Wil geschaffen werden. Zur Kapazitätssteigerung sind in Elgg ZH Überholgleise für den Güterverkehr sowie zwischen Sirmach und Wil Massnahmen zur Verkürzung der Zugfolgezeiten geplant. Diese Massnahmen sind Bestandteil des ersten ZEB-Umsetzungsschritts. Im Abschnitt Wil–St.Gallen sind für das ZEB-Angebot weitere Massnahmen zur Verkürzung der Zugfolgezeiten sowie gegebenenfalls zur Erweiterung der Kapazität im Knoten St.Gallen erforderlich. Das ZEBG sieht insgesamt 140-150 Mio. Franken für Ausbauten auf der Strecke Winterthur–St.Gallen vor.
4. Der Bund ist nach heutigem Stand nicht in der Lage, die ZEB-Mittel für den Abschnitt Winterthur–St.Gallen zeitgerecht bis Ende 2018 bereitzustellen. Die Regierung prüft deshalb zusammen mit den beteiligten Kantonen Vorfinanzierungslösungen. Eine Beteiligung an Vorfinanzierungslösungen ist grundsätzlich durch einen entsprechenden kantonalen Finanzierungsbeschluss möglich, da mit dem ZEB-Gesetz bundesseitig die notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen bestehen. Der Abschluss einer Vorfinanzierungsvereinbarung mit den SBB bedarf jedoch der Zustimmung des Bundesamtes für Verkehr. Die Höhe der Rückzahlungsbeträge sowie die Rückzahlungsdauer werden aus dem Realisierungs- und Zahlungsplan des Bundes für das ZEB-Angebot abgeleitet. Der Vorschlag der Regierung für eine Anpassung der kantonalen Gesetzgebung schafft Klarheit in den kreditrechtlichen Zuständigkeiten von Regierung, Kantonsrat und Volk.
5. Das geplante Busangebot ersetzt nicht nur die beiden wegfallenden Bahnhalte, sondern ermöglicht in Kombination mit anderen Buslinien halbstündliche Verbindungen von Schwarzenbach und von Henau sowohl nach Wil als auch nach Uzwil. Aus den dargelegten Gründen bestehen für die bis Ende 2013 geplanten Strassenausbauten nicht zwei konkurrierende Strategien Bahn oder Bus. Eine Verbesserung der Situation zwischen Schwarzenbach und Wil ist auch für die Buslinie Uzwil–Jonschwil–Wil angezeigt, unabhängig von Ersatzmassnahmen für die Bahnhalte Algetshausen-Henau und Schwarzenbach.

Im Rahmen des Agglomerationsprogramms Wil wird eine gemeinsame Strategie für den öffentlichen Verkehr erarbeitet, die sowohl das strassengebundene Bus- wie das schienengebundene Bahnangebot in einer Gesamtschau berücksichtigt. Für diese regionale Netzstrategie werden die in der Anfrage erwähnten Aspekte wie Zeitbedarf, Attraktivität für die Region, Kosten-/ Nutzen-Analysen und Zielerreichung berücksichtigt.